

Arbeitsheft 2017

Sozialkirche
Sankt
Joseph
Kassel

Dienen und Teilen gegen Herrschaft und Habsucht

Pfarrei St. Elisabeth, Kassel
Kirchort St. Joseph am Rothenberg
Mitarbeiterversammlung und folgende Arbeitskreise
Donnerstag, 24. August 2017

Redaktion:
Stefan Krönung, Pfr.
Sozialpastorale Dienste

B oder Ber = Bereiche
BFD = Bundesfreiwilligendienst
EAS = Ehrenamtsstunde(n)
F = Fahrdienst
H = Hausrat
L = Lebensmittel
Kü = Küche und Verpflegung
K = Kleidung
KFD = Kirchenfahrdienst
L/P = Leitung und Personal
W = Papier und Wertstoffsammlung

Pastoraler Prozess 2006

Mit Bischof Heinz Josef Algermissen beginnen spürbare Veränderungsprozesse. Es entstehen **Pastoralverbände**, z.B. Kassel-Mitte in unserer Stadt mit den Pfarreien und -Kuratien St. Bonifatius, St. Elisabeth, St. Familia, St. Joseph und St. Laurentius (bis 2015)

www.bistum-fulda.de

AK Kassler Norden 2012

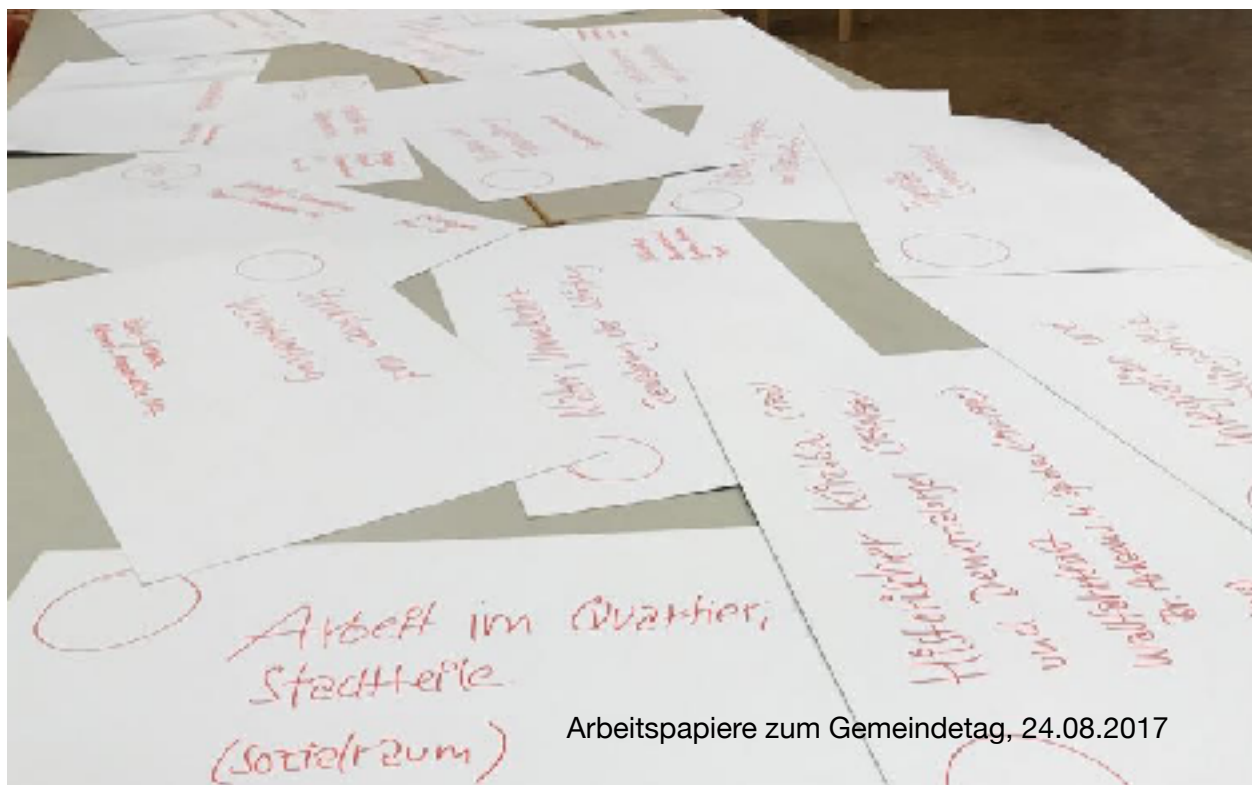
Worum geht es? Der Kirchorst St. Joseph mit St. Laurentius im Kassler Norden hat ein paar Besonderheiten und ausserordentliche Herausforderungen. Darüber haben wir vor vielen Jahren schon geschrieben auch im Hinblick auf die **Kirchenfusion**, die zum 1. Januar 2016 vollzogen wurde.

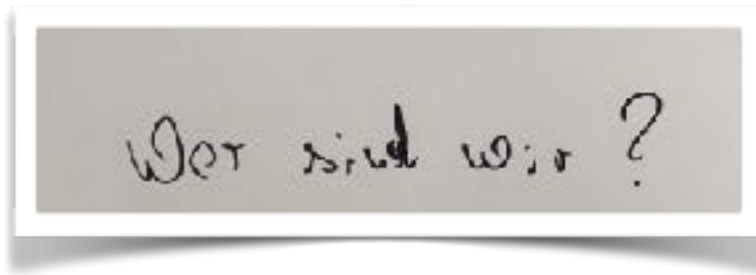
<http://www.katholische-kirche-kassel.de/medienbibliothek/pdf/AG-Los-Empfehlungen-Kasseler-Norden-Ergebnis.pdf>

Zusammen wachsen - Bistumsstrategie 2017-2030

Mit **verbindlichen Zielen** nimmt das Bistum und damit auch unsere Kirchenregion die Zukunft in die Hand. Die ausführlichen Unterlagen, die in Dienstgemeinschaft und Gremien diskutiert und erlernt werden stehen abrufbar unter (Papierexemplare hält das Zentralbüro vor.)

<https://2030.bistum-fulda.de/bistumfulda2030/index.php>





Unser Tagewerk zur Ehre Gottes und zum Heil der Menschen organisieren wir als *Hauptberufliche* des Bistums Fulda, mit *Ehrenamtlichen, Freiwilligen, Sozialstundenleistenden, Praktikanten und Hospitanten* und *zusammen mit „Spontanhelfern“* und *Gästen* am Kirchort St. Joseph am Rothenberg.

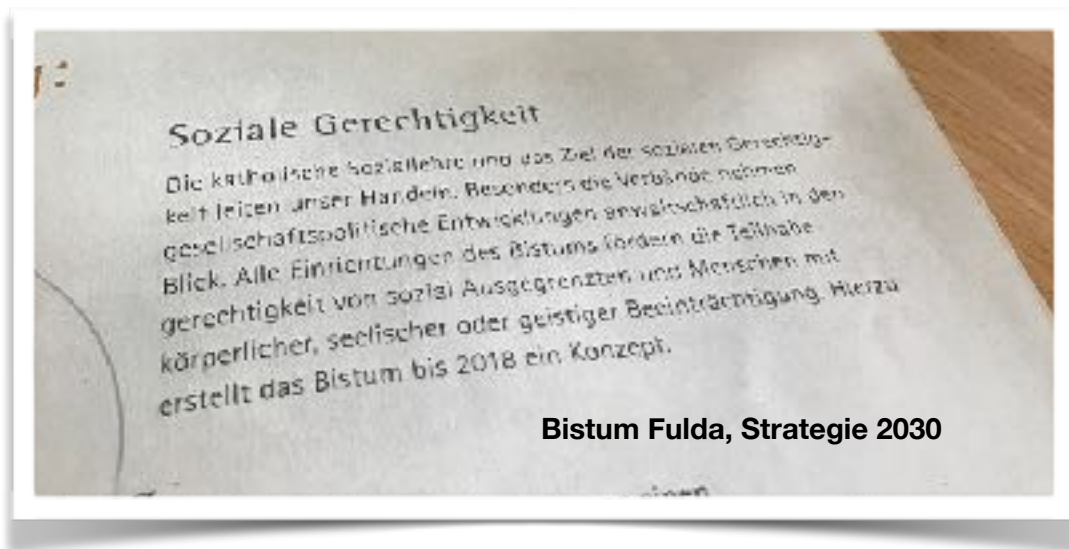
Wir sind in an allen Tagen der Woche in **Arbeitsbereichen** tätig, die wir nachfolgend ausführlich beschreiben. Diese Bereiche können sich je nach Erfordernissen ändern, neu definiert oder auch beendet oder ausgelagert werden.

Uns verbinden die vier Prinzipien **Ehrenamtlichkeit, Freiwilligkeit, Mitverantwortlichkeit** und das **Leben aus dem Glauben** (Mitarbeiterversammlung 14. Mai 2014)

Prinzipien vorgestellt:


<https://www.kirche-geht-mit-menschen.de/freiwilligenarbeit/prinzipien/>

Gesehen mit 71 Aufrufen am 05.10.2017 auf <https://youtu.be/dFtCMu2u5Mg>



(... Wir wollen solidarisch mit allen Menschen in einer Welt leben, für eine glaubwürdige Kirche wirken und schaffen und den Armen und Kranken dienen...)

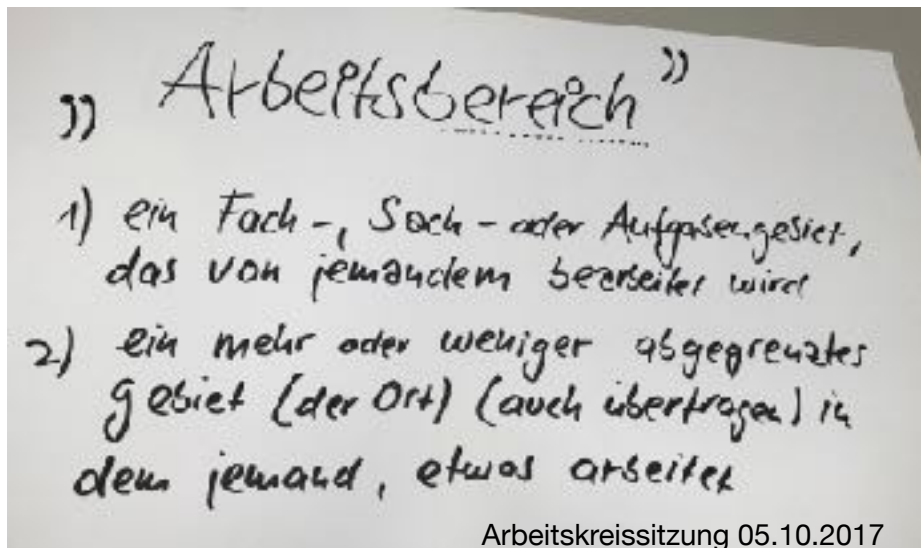
Ehrenamtsstunden erfasst:

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	2016
	22	25	24	20	19		21	26	16				26
9	955	957	976	857	850		937	916	793,5				11/247 4x 200+ 5x 500+ 7x 1000+

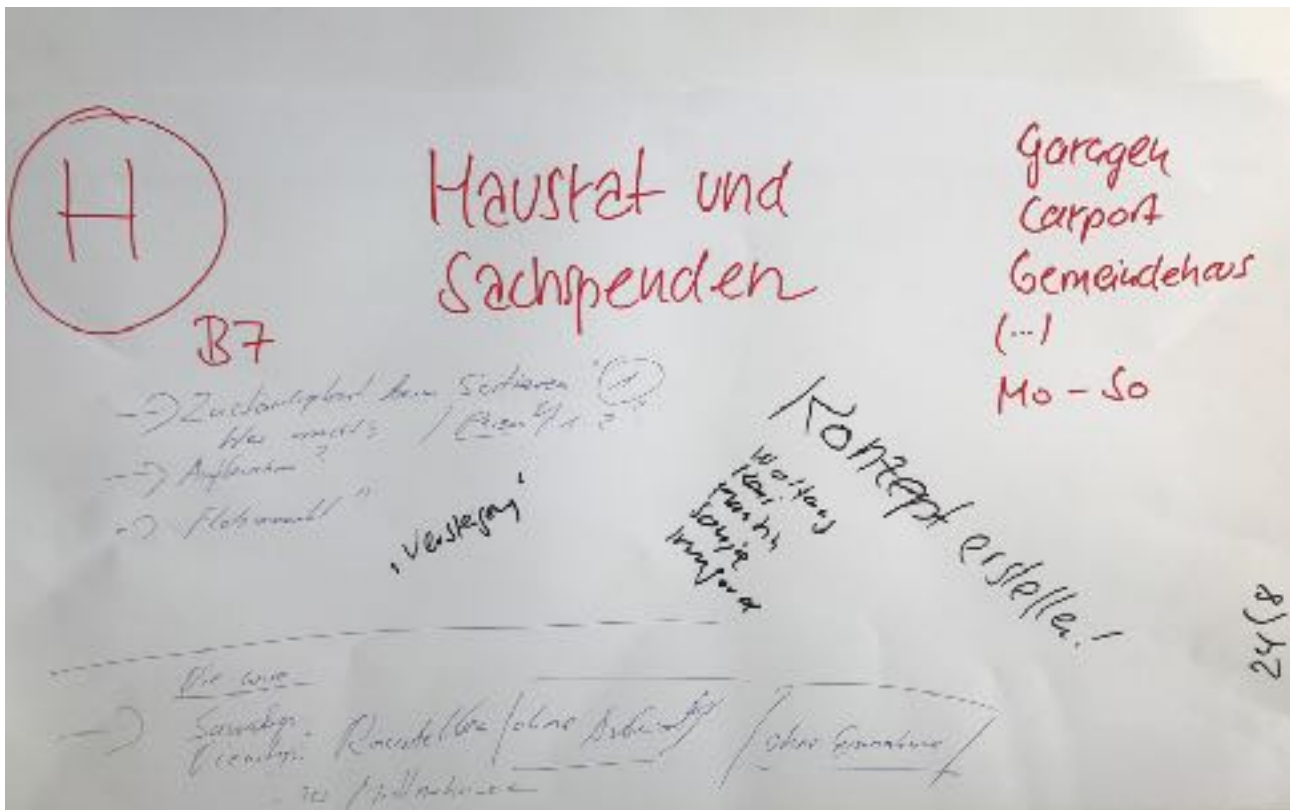
Anmerkungen:

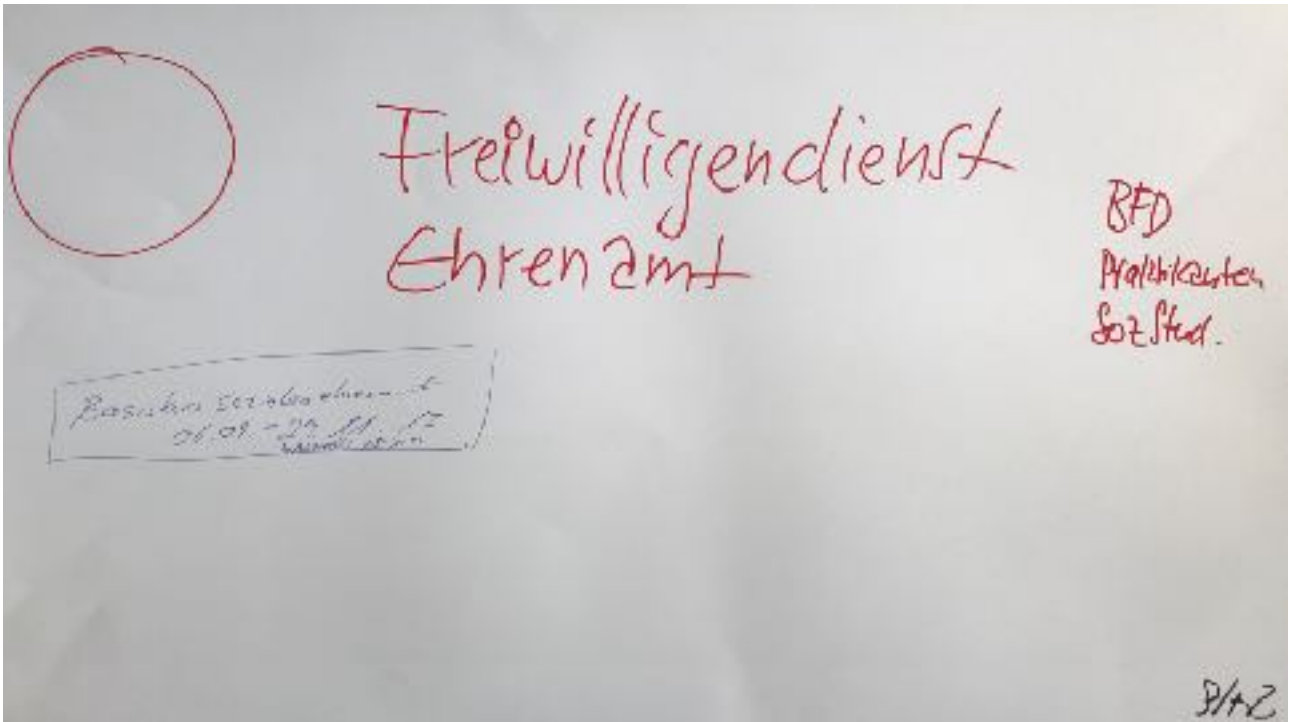
Mehr als 20 Mitarbeiter sind im Monatsschnitt freiwillig und ehrenamtlich am Rothenberg aktiv. Im Monatsschnitt wurden im Jahr 2017 (Stand September) über 900 Ehrenamtsstunden geleistet. Die „Stundenzettel“ werden für jeden Helfer geführt.

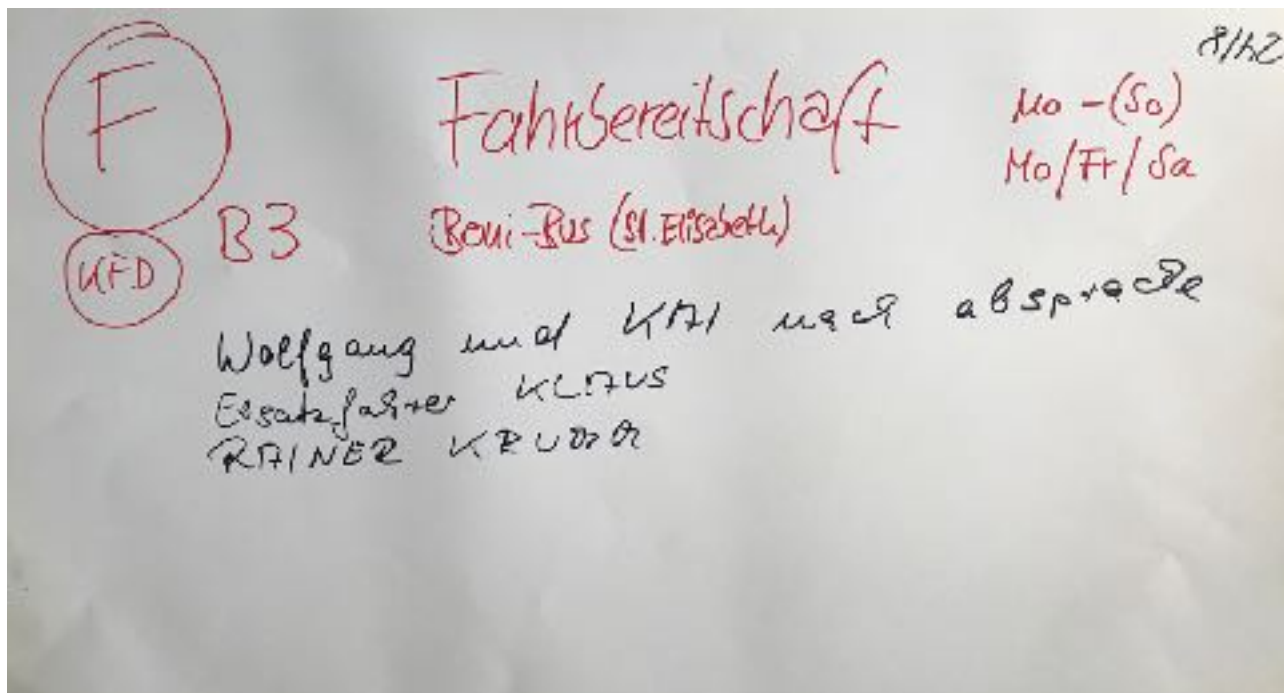
Wir legen uns bei der Beschreibung unserer Tätigkeitsfelder / Tagesaufgaben / Dienste etc. auf den Begriff „**Arbeitsbereich**“ fest und sprechen von „Bereichen“ in denen wir aktiv sind. Dienste und Aufgaben, auch der Leitungsdienst und die verschiedenen Tätigkeiten, die damit verbunden sind werden beschrieben und erläutert. (Vgl. Duden)



Die Arbeitsfelder und Themen







Fahrergruppe Sankt Joseph - Stand Sommer 2017

1 Wolfgang Fallack

2 Kai Zanijel

3 Waltraud Hurlock (12/2016)

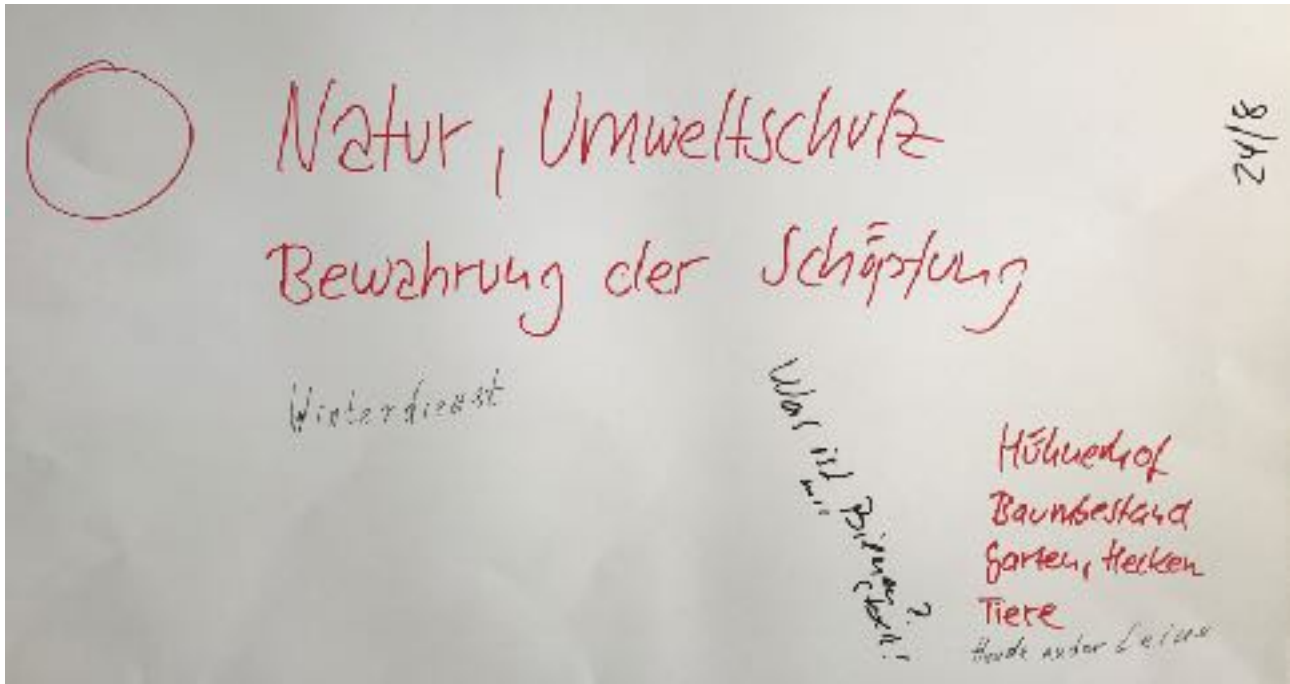
2 Kirchengemeinde (ab 2012)

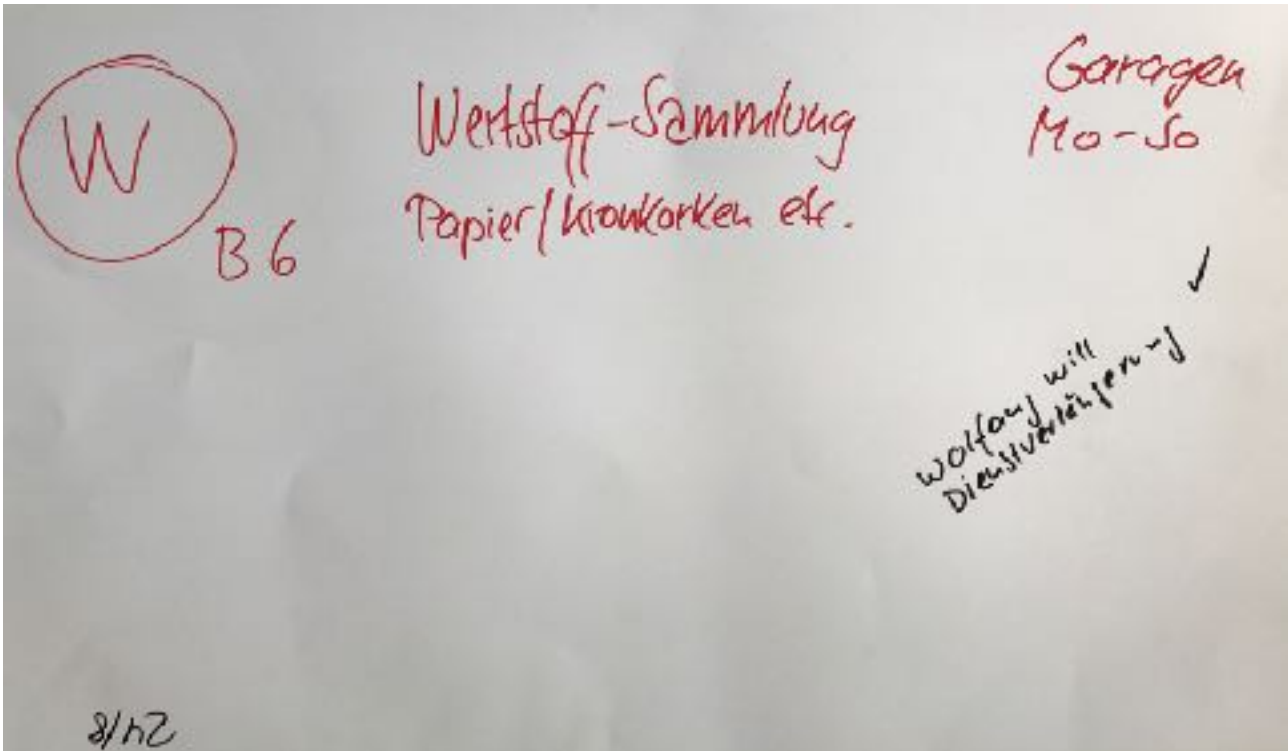
Rainer Krumm (BoniBus-Beauftragter der Kirchengemeinde)

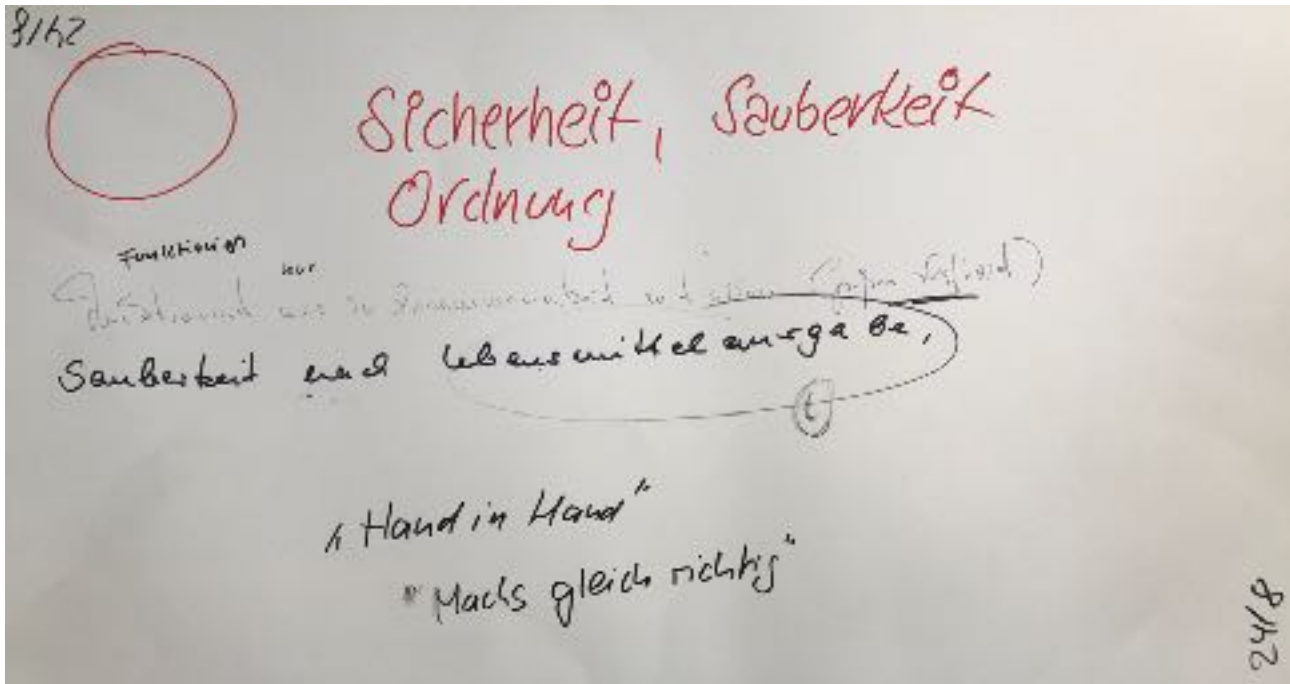
3 Malteser

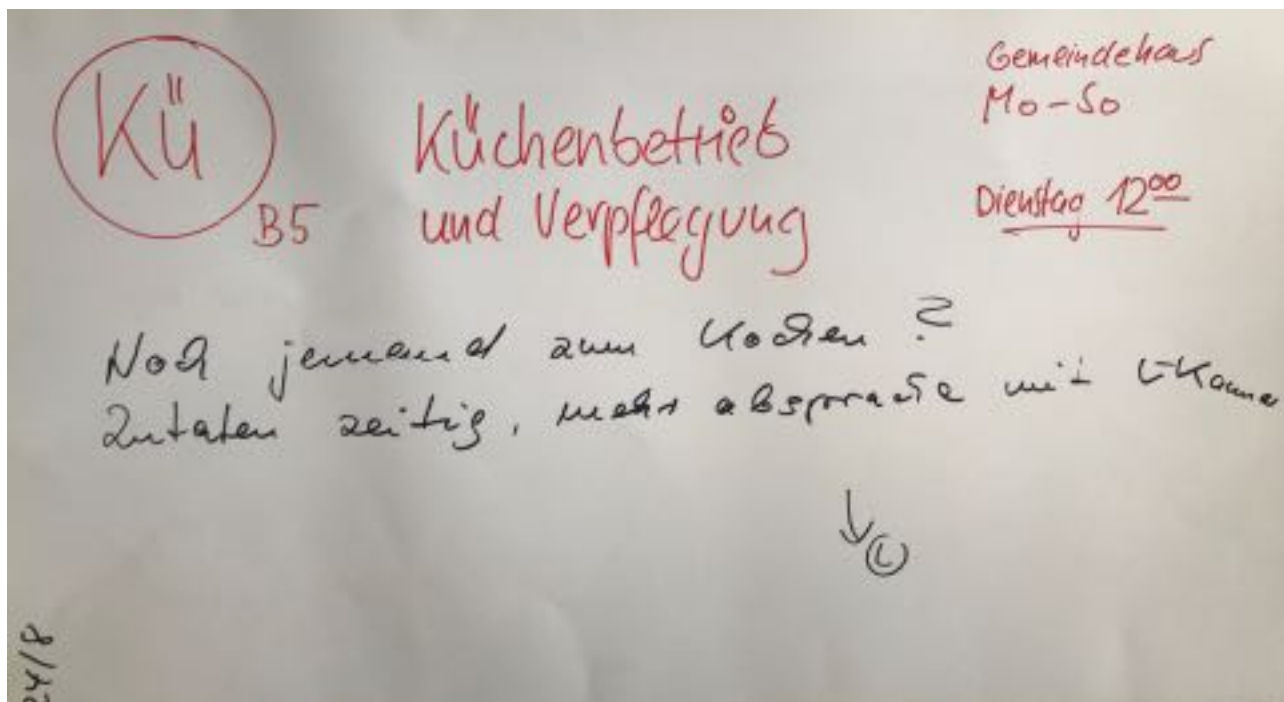
Klaus Reimer (2017)

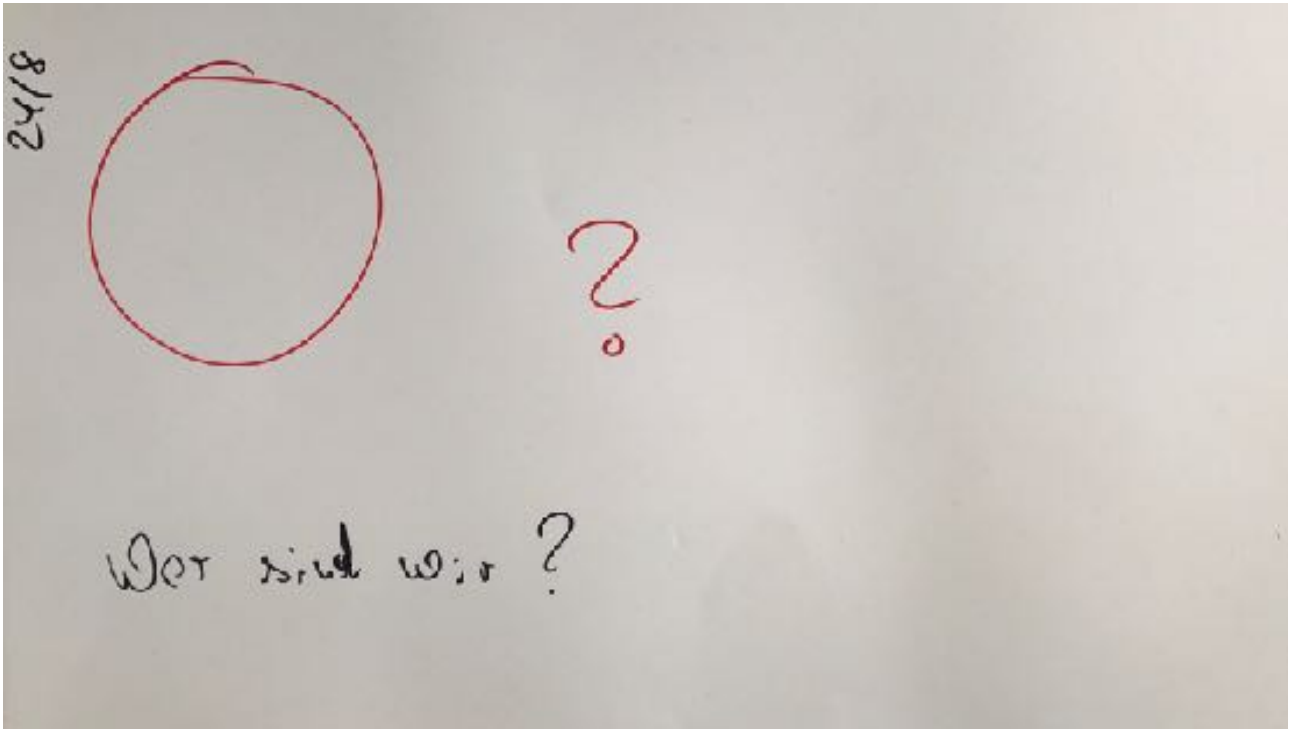
Fahrzeugdisponentin: Sonja Greifzu

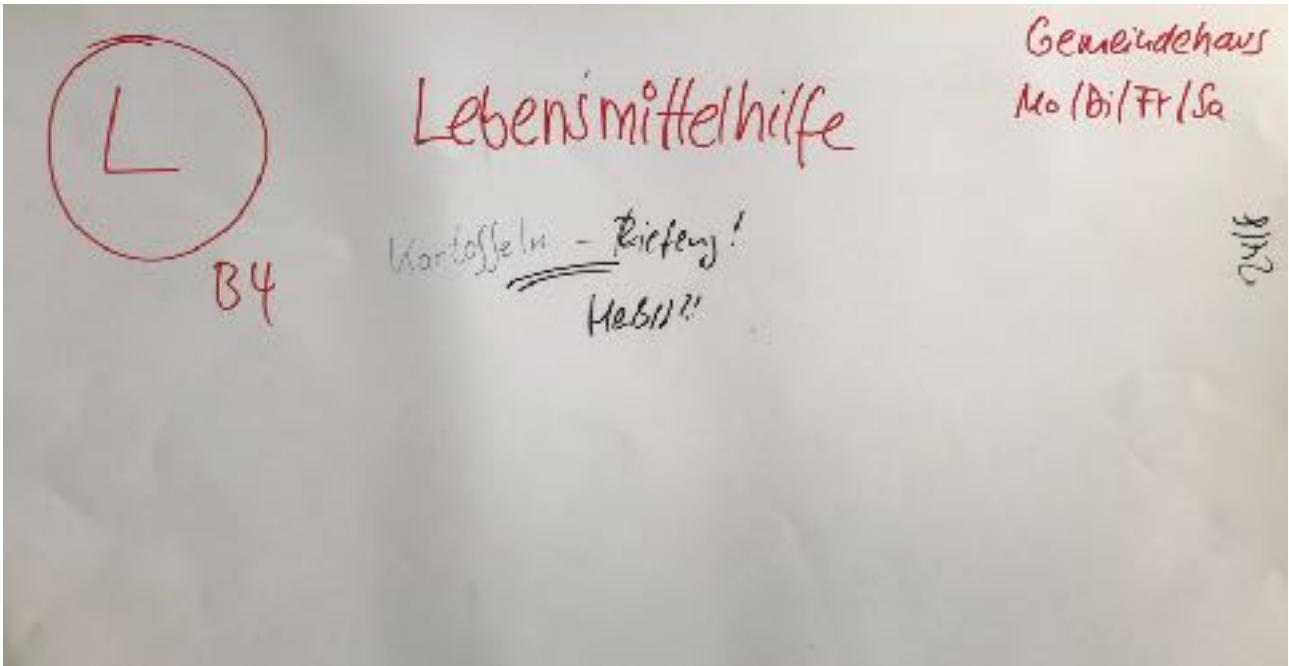












The image shows a whiteboard with handwritten notes in red and black ink. At the top left, there is a red circle. The main title is 'Kosten und Finanzierung' written in red. Below it, 'Spendensammlung' is also written in red. To the right of 'Spendensammlung', there is a vertical line and the word 'Frage' followed by a list of questions. At the bottom left, 'Gemeinde' is underlined in black, followed by 'Wahlkreisplanung' and 'Gemeindehaus-Kollekte'. At the bottom right, the date '24/8' is written vertically.

Kosten und Finanzierung

Spendensammlung

Gemeinde - Wahlkreisplanung
Gemeindehaus-Kollekte

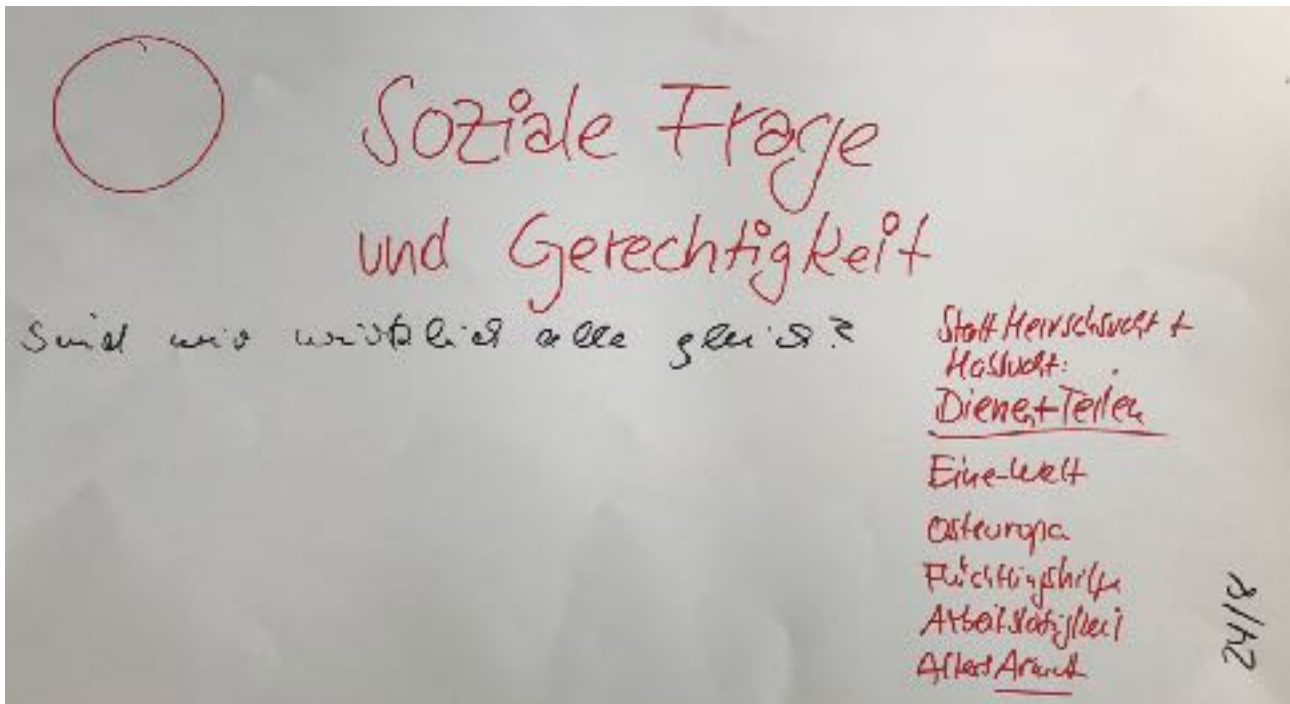
Was passiert die
Pfarrer:
was ist als Sozialhilfe
mit wenig
Anzahlmen

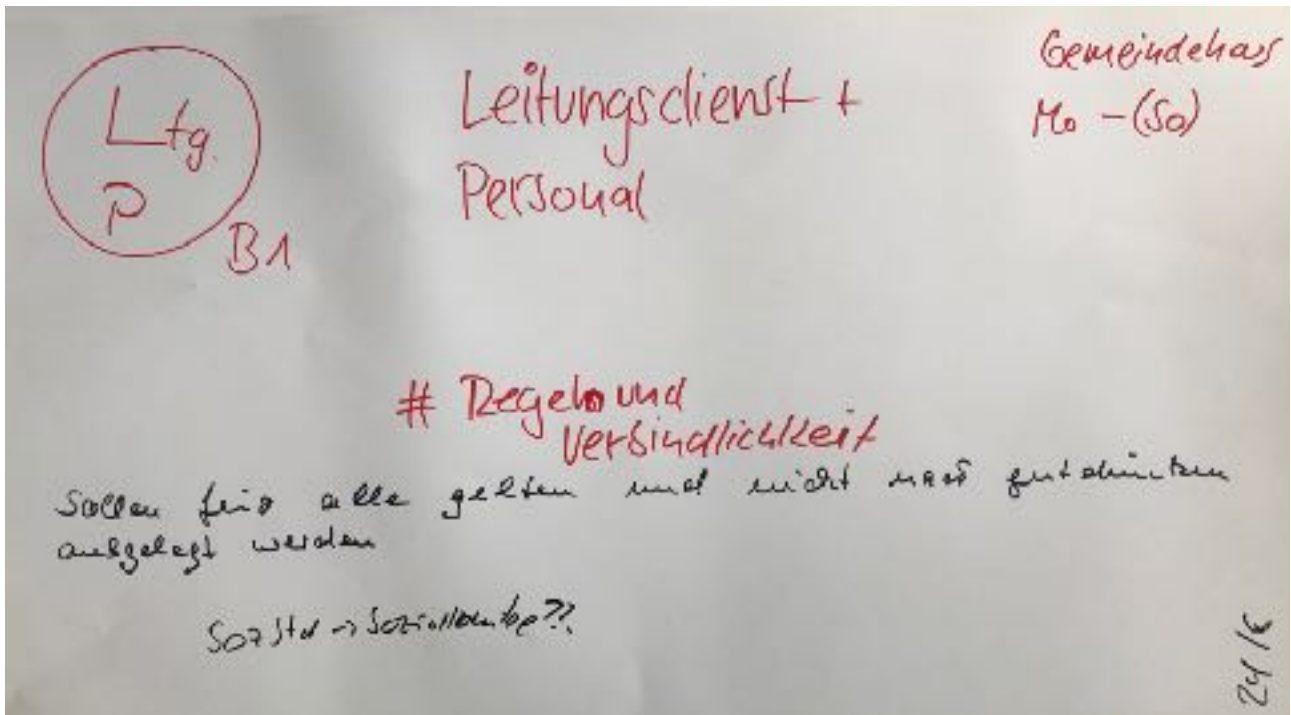
Frage (offen?)

- Wo geht das
Geld?
- Transparente Spenden

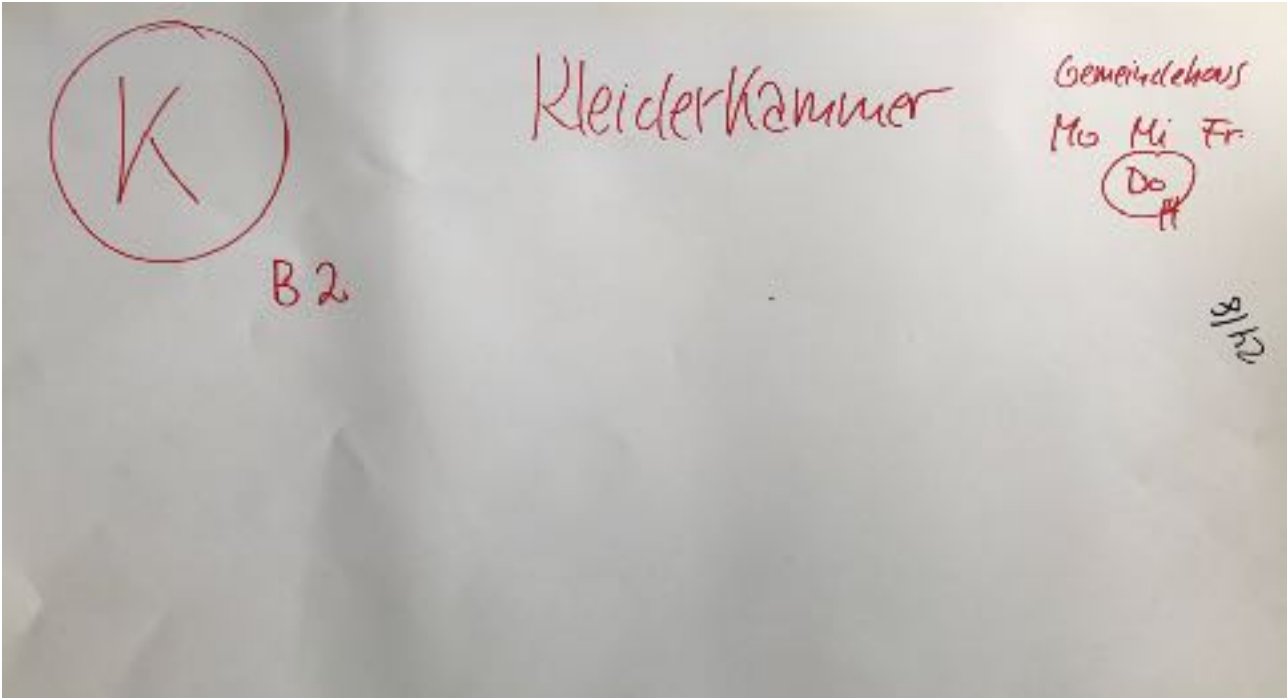
mit unabhängigen - ja?

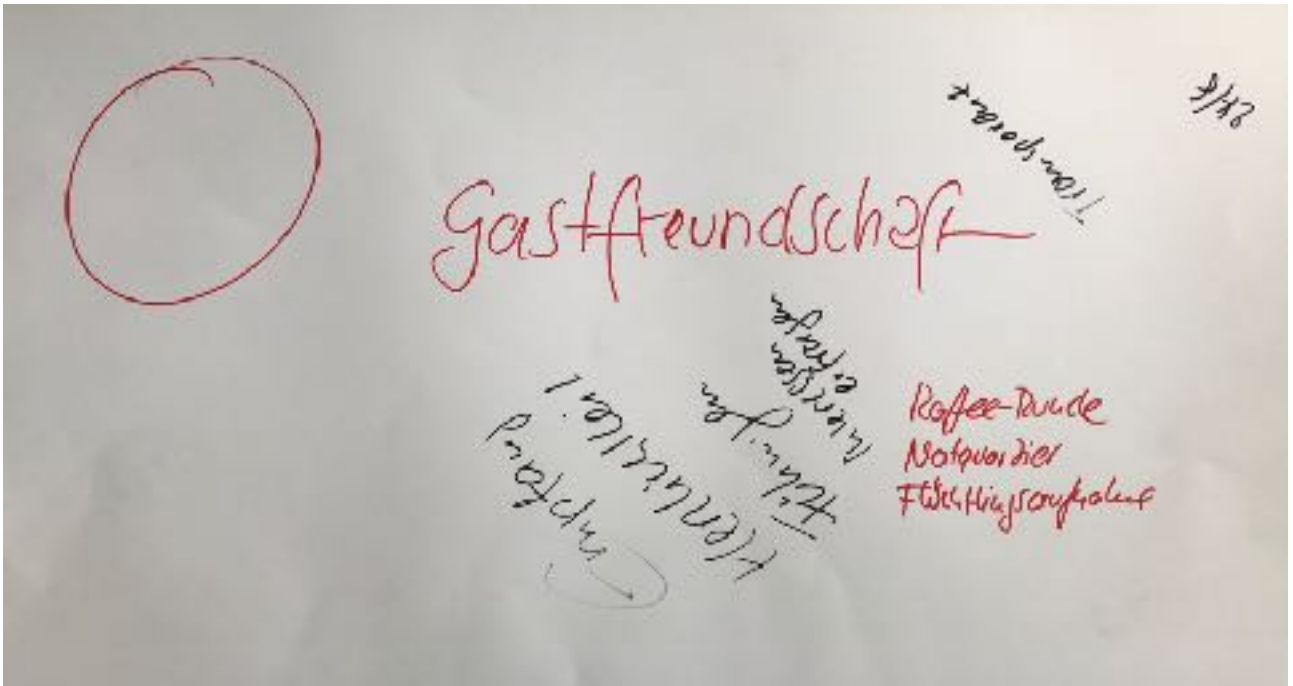
24/8



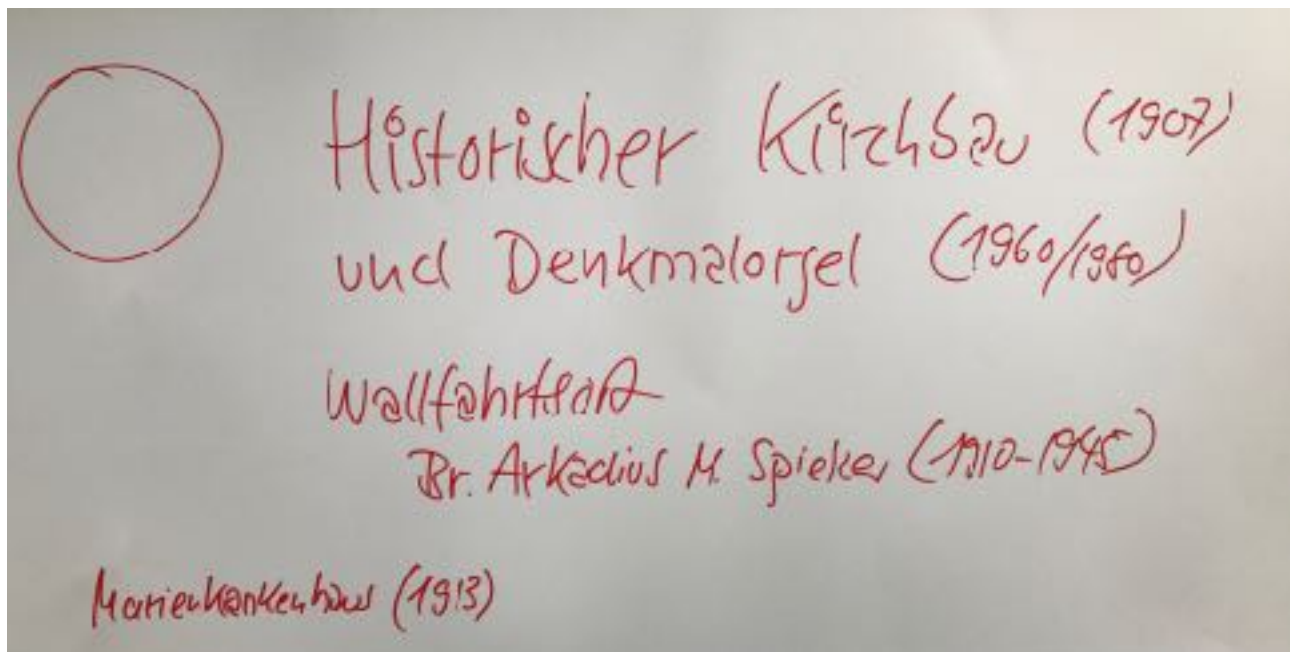


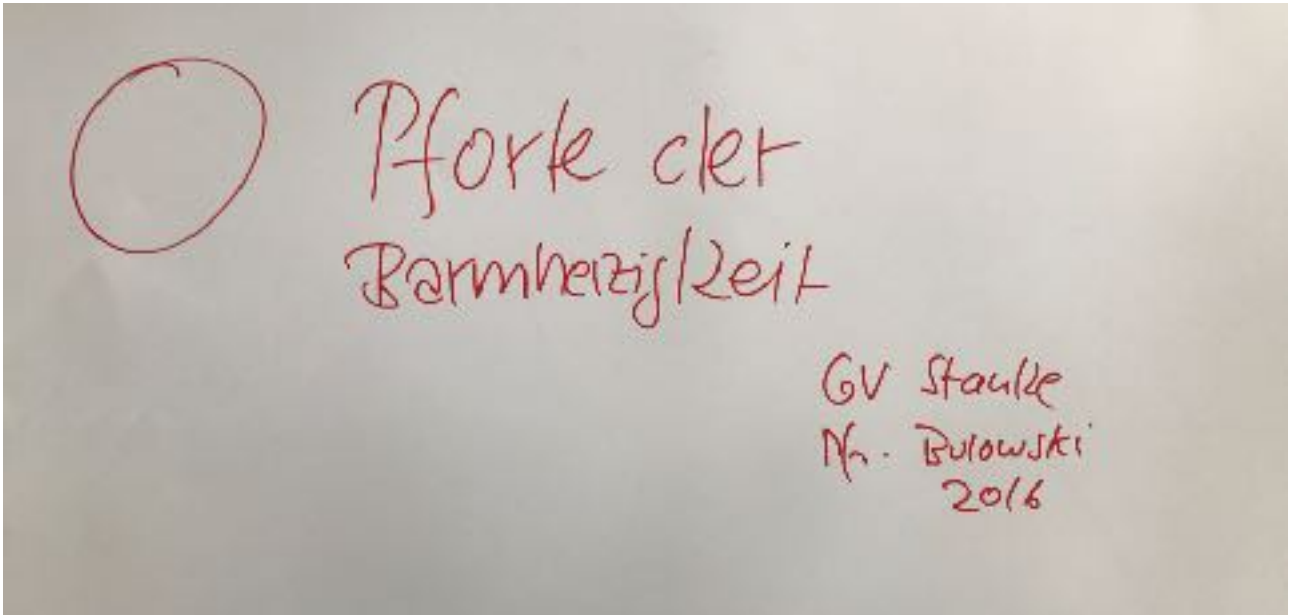
(Zusammenstellung aller Regeln in Schriftform in Bearbeitung / KRÖ)





Weitere Themen für die Zukunft und zur Diskussion



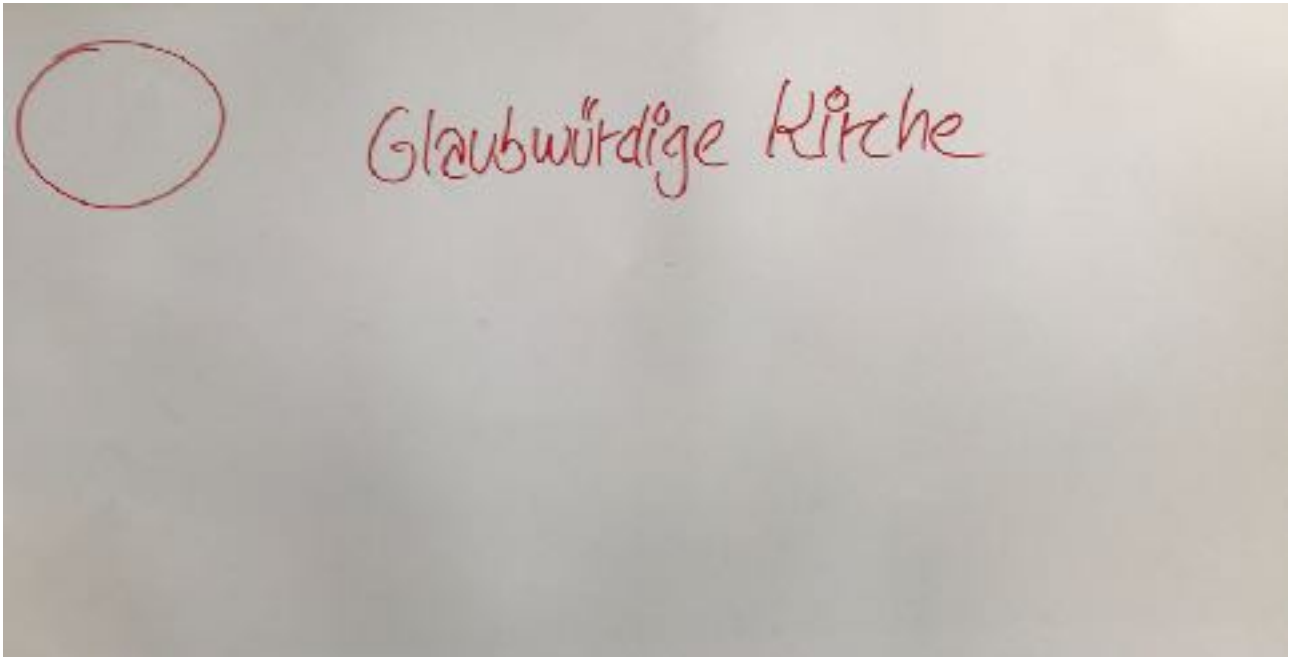


Kassel, Rothenberg, St. Joseph 8. November 2016 +++ Breaking News +++ Mit Erlaubnis unseres Generalvikars bleibt zum Ende des Heiligen Jahres der Barmherzigkeit die *Pforte der Barmherzigkeit* am Rothenberg auch weiterhin geöffnet! Ein sichtbares Zeichen für die vielen offenen Türen am Kirchort St. Joseph in Kassel, die Menschen einladen wollen, auch und gerade, wenn sie in Not und Bedrängnis sind. Wir sollen den Menschen Gutes tun, die durch unsere Türen ein- und ausgehen und sie im Gebet begleiten.

Sozialpfarrer Krönung freut sich für den großen Kreis der freiwilligen Helfer am Rothenberg und ist dankbar für die vielfältige Hilfe die Geflüchteten, Suchenden, Bedürftigen und Notleidenden am Rothenberg im Kasseler Norden zu teil werden kann.

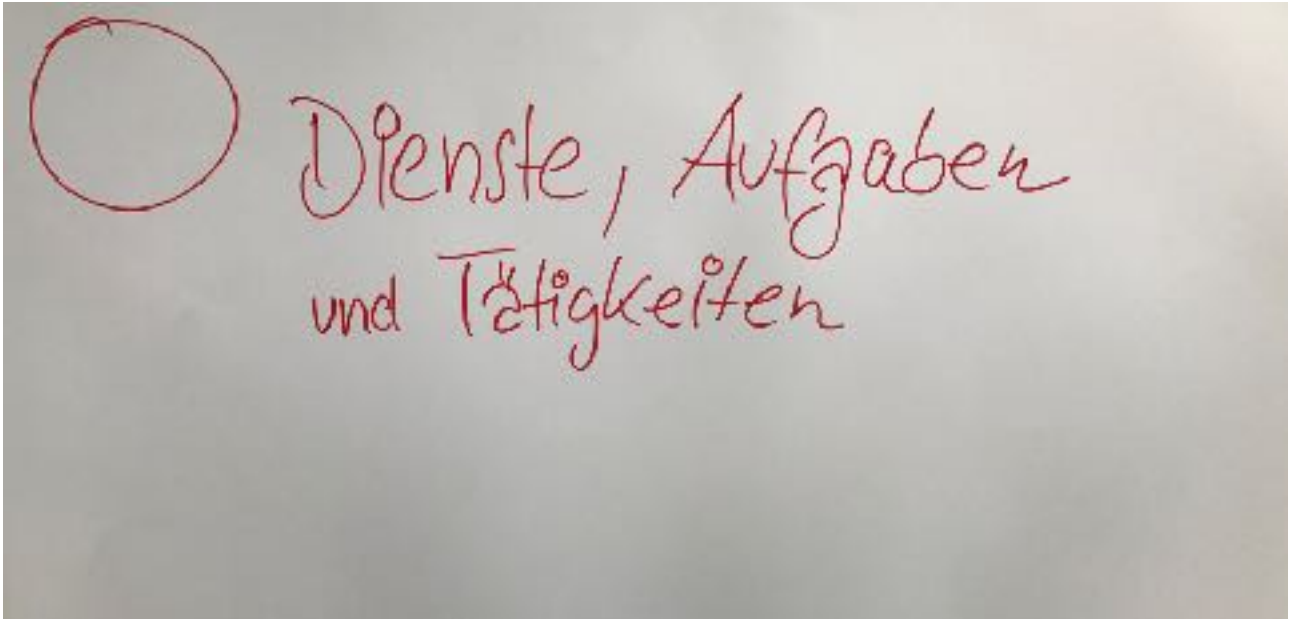
"Erst letzte Woche wurde der Wohncontainer der Sozialen Hilfe als Notschlafstelle für Obdachlose hinter der Kirche aufgestellt und bezogen. Niemand soll draußen bleiben müssen." Mit der Kleiderkammer, der Lebensmittelhilfe, den Sprachkursen und sozialen Aktivitäten wollen wir zur Ehre Gottes und zum Heil der Menschen auch weiterhin schaffen und wirken!

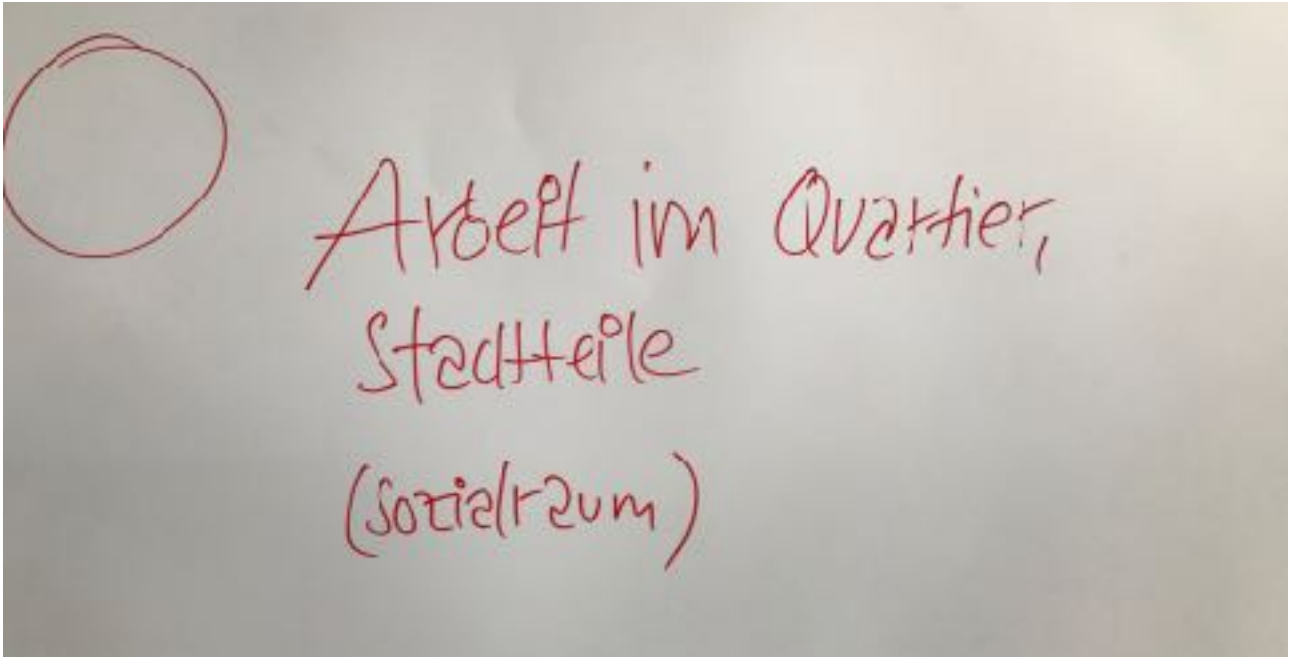
Bis 20. November 2016 findet das von Papst Franziskus ausgerufene Heilige Jahr der Barmherzigkeit statt und danach wollen wir intensiv die Barmherzigkeit lernen und leben in der Pfarrgemeinde St. Elisabeth in Kassel und das in an einem Kirchort, der inmitten von Stadtteilen mit hohen sozialen Belastungsfaktoren liegt.

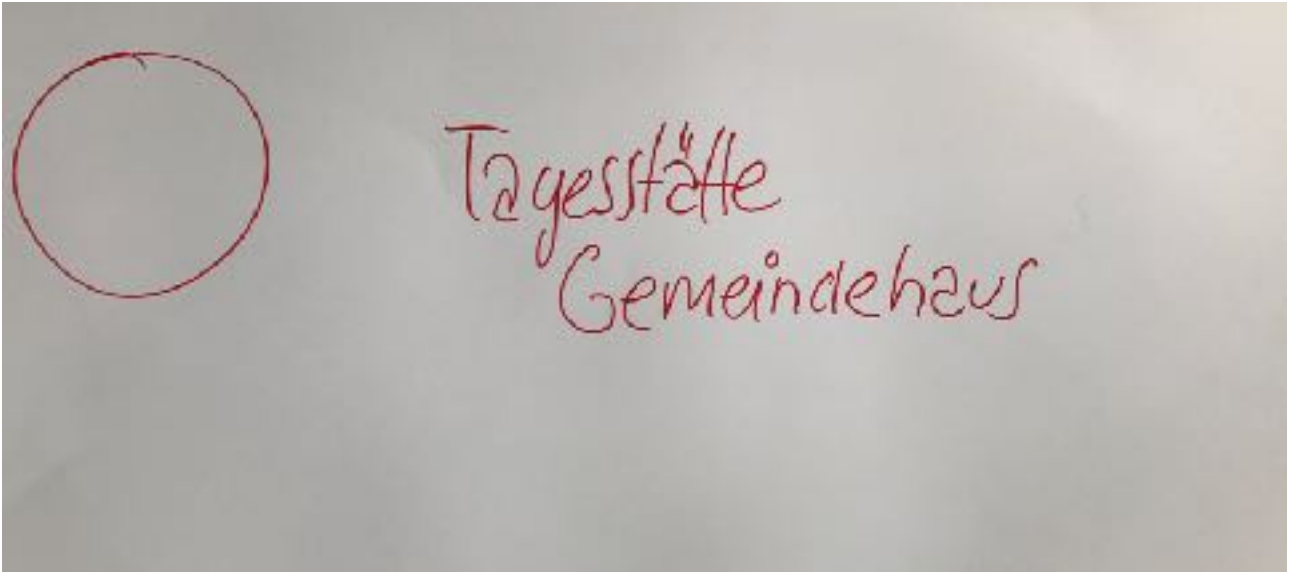


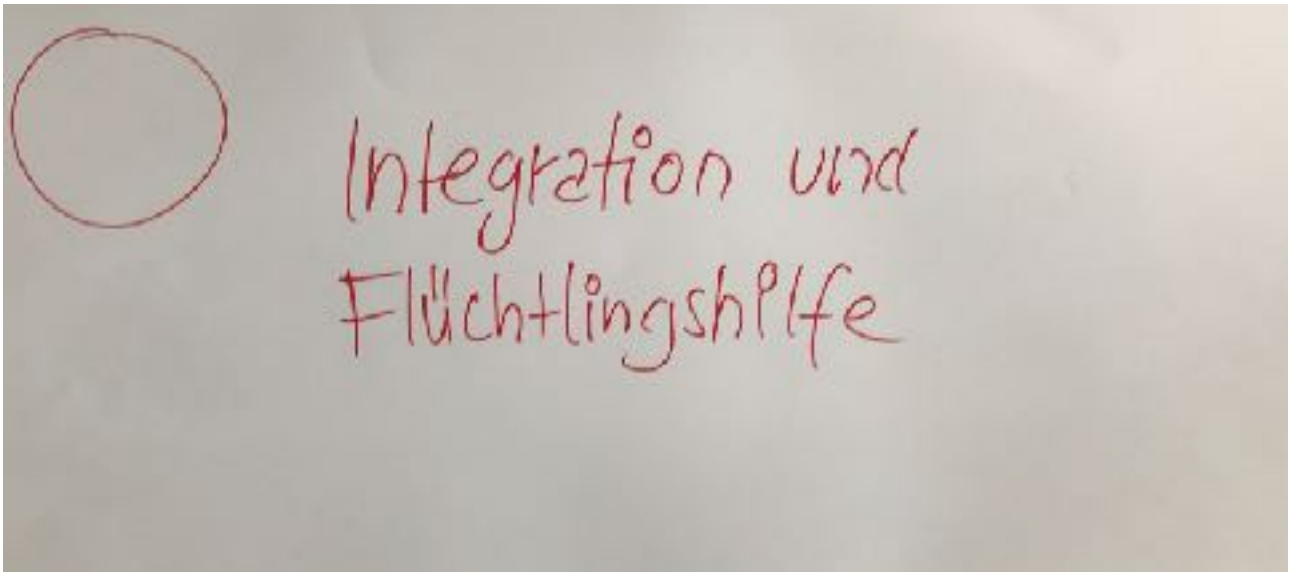
Der ehemalige Erfurter Bischof hat mit vielen Menschen die Frage erörtert, wie eine glaubwürdige Barmherzigkeit in der heutigen Zeit erlebbar werden kann (Wanke 2010: 10).

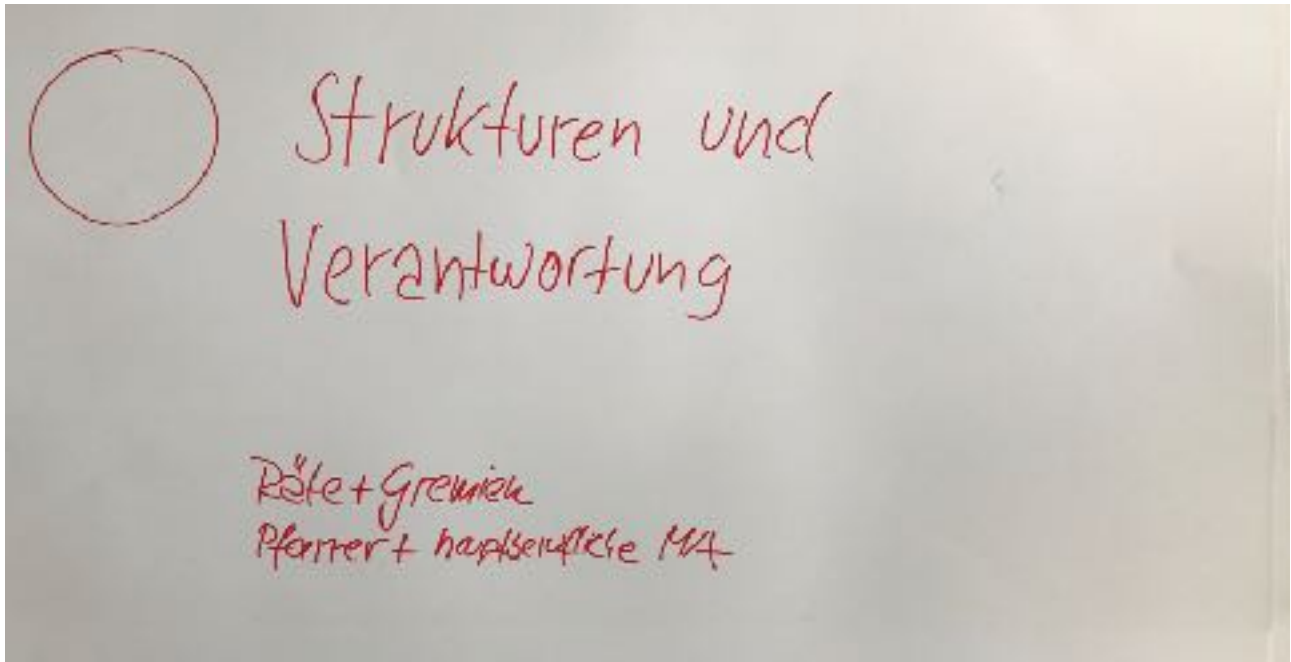
- 1 Einem Menschen sagen, du gehörst dazu.
- 2 Das ist ein wesentliches Merkmal von Teilhabe, Teilgabe und Solidarität.
- 3 Einem Menschen sagen, ich höre dir zu.
- 4 Unsere Kommunikationstechnologie hat sich gigantisch entwickelt...und das Zuhören im eigentlichen Sinne, d.h. Deine Sicht einzunehmen, meinen mir eigenen Blick zu erweitern, zu verändern durch den Dialog, findet im Alltag nach wie vor selten statt, gerade auch in professionellen Bezügen!
- 5 Einem Menschen sagen, ich rede gut über dich.
- 6 Das bedeutet nichts anderes als Ressourcenorientierung und Wertschätzung – nein, keine Schmeichelei – sondern das Wissen, dass ich durch meine Wahrnehmung mein Gegenüber mitgestalte!
- 7 Wenn ich den Blick auf das Gelingende ausrichte, wenn ich gut zuhöre, entdecke ich die Ressourcen und ein DU.
- 8 Einem Menschen sagen, ich gehe ein Stück mit Dir.
- 9 Dies impliziert eine wertschätzende und respektvolle Begleitung und nicht eine entmündigende, extern diagnostizierte Beratung.
- 10 Einem Menschen sagen, ich teile mit dir.
- 11 Geteiltes Leid ist halbes Leid, geteilte Freude ist doppelte Freude - auch hier findet sich Teilhabe, Teilgabe und Solidarität.
- 12 Einem Menschen sagen, ich besuche dich.
- 13 Einen Menschen aufzusuchen ist besser als darauf zu warten, dass sie oder er zu mir kommt. Aber nicht um ihn oder sie sozialpädagogisch ‚dort abzuholen‘, wo er ist; nein vielmehr um zu erleben wo er wie ist...und wo er hin möchte (nicht wo ich meine dass er hin sollte!)
- 14 Einem Menschen sagen, ich bete für dich.
- 15 Wer für andere betet, empfindet ein DU.

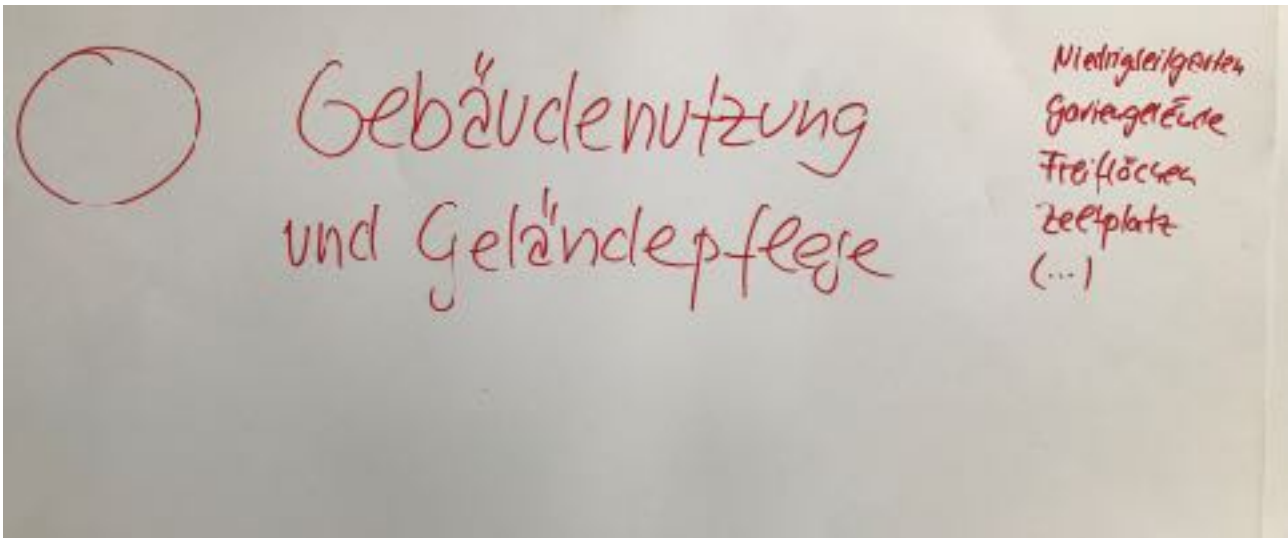












Quellen und Dokumente

Prinzipien¹⁸ - Grundgedanken für das Miteinander in St. Joseph (2014, KRÖ)

In einer „Einsatzbesprechung“ und Sitzung des Sozialkomitees am Mittwoch, 14. Mai 2014 hat Pfr. Krönung den anwesenden Helfern und Mitverantwortlichen das Modell der „Grundprinzipien“ für das Konzept „Rothenberg“ vorgestellt, das auf große Zustimmung stieß und für viele Anwesende innerlich weiterwirkte.



Die #Freiwilligkeit, die #Ehrenamtlichkeit, das Lebens aus dem #Glauben und die #Mitverantwortung sind die Grundpfeiler und Zukunftsbausteine für den „Berg“. Sie sollen das Dasein des Rothenberg und das Handeln seiner Mitglieder und Helfer bestimmen.



¹⁸ Veröffentlichung einer Kurzanrede dazu am selben Tag auf <http://www.youtube.com/watch?v=dFICMu2u5Mg&list=ULxVYDbrW3ESuybLS57IISA&feature=share>

Anhang: Lesetexte

Auszug aus den Konzilstexten

http://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_const_19651207_gaudium-et-spes_ge.html

69. Die Widmung der irdischen Güter an alle Menschen

Gott hat die Erde mit allem, was sie enthält, zum Nutzen aller Menschen und Völker bestimmt; darum müssen diese geschaffenen Güter in einem billigen Verhältnis allen zustatten kommen; dabei hat die Gerechtigkeit die Führung, Hand in Hand geht mit ihr die Liebe (8). Wie immer das Eigentum und seine nähere Ausgestaltung entsprechend den verschiedenartigen und wandelbaren Umständen in die rechtlichen Institutionen der Völker eingebaut sein mag, immer gilt es, achtzuhaben auf diese allgemeine Bestimmung der Güter. Darum soll der Mensch, der sich dieser Güter bedient, die äußeren Dinge, die er rechtmäßig besitzt, nicht nur als ihm persönlich zu eigen, sondern muß er sie zugleich auch als Gemeingut ansehen in dem Sinn, daß sie nicht ihm allein, sondern auch anderen von Nutzen sein können (9). Zudem steht allen das Recht zu, einen für sich selbst und ihre Familien ausreichenden Anteil an den Erdengütern zu haben. Das war die Meinung der Väter und Lehrer der Kirche, die sagen, es sei Pflicht, die Armen zu unterstützen, und zwar nicht nur vom Überfluß (10). **Wer aber sich in äußerster Notlage befindet, hat das Recht, vom Reichtum anderer das Benötigte an sich zu bringen (11).** Angesichts der großen Zahl derer, die in der Welt Hunger leiden, legt das Heilige Konzil sowohl den Einzelnen als auch den öffentlichen Gewalten dringend ans Herz, sie möchten doch eingedenk des Väterwortes: "Speise den vor Hunger Sterbenden, denn ihn nicht speisen heißt ihn töten (12)", jeder nach dem Maße dessen, was ihm möglich ist, Ernst damit machen, ihre Güter mitzuteilen und hinzugeben und dabei namentlich jene Hilfen zu gewähren, durch die sie, seien es Einzelne, seien es ganze Völker, sich selber helfen und entwickeln können.

In den wirtschaftlich wenig entwickelten Gesellschaften wird der Gemeinwidmung der Güter zu einem Teil durch Gewohnheiten und Überlieferungen Rechnung getragen, die jedem Glied der Gemeinschaft das unbedingt Nötige sichern. Es muß aber vermieden werden, bestimmte Gewohnheiten als starr und unveränderlich anzusehen, wenn sie neuen Bedürfnissen der Gegenwart nicht mehr genügen, nicht minder aber auch, in unkluger Weise gegen an sich achtenswerte Gewohnheiten anzugehen, die bei geschickter Anpassung an die heutigen Verhältnisse auch weiterhin großen Nutzen stiften. In ähnlicher Weise kann in wirtschaftlich weit fortgeschrittenen Ländern eine Vielfalt von Einrichtungen sozialer Vorsorge und Sicherung zu ihrem Teil die Gemeinwidmung der Güter verwirklichen. Weiter auszubauen sind Familien- und Gemeinschaftsdienste, namentlich solche mit bildenden und erzieherischen Zielen. Bei allen Maßnahmen dieser Art gilt es aber darauf zu achten, daß die Staatsbürger nicht zu Passivität gegenüber der Gesellschaft verleitet werden, nicht der Erfüllung der ihnen obliegenden Pflichten aus dem Wege gehen oder ihre Dienstleistung verweigern. (...)